

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Preis... 1885.

N. 59. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Salz, Mittwoch, 11. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard.

1885.

Die Ablehnung des bimetalistischen Antrags im Reichstage

ist für die Bimetalisten eine Niederlage, welche, wie die Berliner Börsen-Zeitung schreibt, um so empfindlicher ist, als sie durch Zwiespalt im eigenen Lager hervorgerufen wurde. Weber in der Fraction des Centrums noch in der freien wirtschaftlichen Vereinigung hatte der Abg. Dr. Windthorst dem bimetalistischen Antrag opponirt, wenn er denselben im letzten Augenblick zu Fall brachte, so dürften die Gründe hierfür nicht auf dem Gebiet der Währungsfrage zu suchen sein. Was den Führer des Centrums veranlaßte, einen Antrag des Abg. v. Schorlemer-Nieth und der freien Vereinigung zu Fall zu bringen und dem Abg. Bamberg zu einem Triumph zu verhelfen, wissen wir nicht. Den Führern der Bimetalisten kamen wir den Vorwurf nicht ersparen, daß sie zu Hege'scher mußte eine Vertagung beantragt und jedenfalls namentliche Abstimmung verlangt werden. Es wird uns verheißt, daß bei einer namentlichen Abstimmung viele Clericale nicht gestimmt oder sich enthalten hätten, die jetzt den Beschluß gegen den bimetalistischen Antrag gaben. Ganz ebenso hätten eine Anzahl von liberalen Abgeordneten um mit ihren Wählern nicht in Conflict zu geraten, vernünftighalber namentliche Abstimmung sich enthalten, die jetzt gegen den Antrag stimmten. Ueberdies wäre es nützlich gewesen, Freund und Feind genau kennen zu lernen, um so mehr, als die Währungsfrage fortan eine steigende politische Bedeutung gewinnen wird. Das Argument des Abgeordneten Windthorst, daß in der Währungsfrage nicht dem Reichstag, sondern der Reichsregierung die Initiative gebühre, war nicht stichhaltig, da die bimetalistische Resolution nicht präjudicirte. Die Wirkung der Resolution für das Inland wäre außerordentlich unbedeutend gewesen, aber im Auslande hätte sie den Bestrebungen für Wiederherstellung des Silberwerts genügt und wäre damit den Deutschen Interessen außerordentlich zu Gute gekommen. Die Goldpartei wird nicht verschämen, das Ergebnis der unbereinigten Windthorst'schen Taktik als einen außerordentlichen Erfolg hinzustellen. Die Herren von der Goldpartei sollten indessen bedenken, daß sie so lange keinen Grund haben zu jubeln, als nicht die Wiederaufnahme der Silberveräußerung von ihnen durchgeführt wird. Mögen sie doch einen Antrag nach dieser Richtung stellen, dann wird sich ihre ganze Schwäche herausstellen. Darin aber liegt eine sehr große Inconsequenz, sowohl den Bestrebungen auf Wiederherstellung des Silberwerts, als den Silberveräußerungen entgegenzusetzen. Soll Deutschland die Doppelwährung nicht antreiben, so muß es das überflüssige Silber verkaufen und muß dies geschehen, so war die Suspension der Silberveräußerung, wie Herr Dr. Bamberg sagte, ein Vergehen und jeder Tag, der ferner verjögert wird, bedeutet einen unüberwindlichen Verlust. Behalten wir die Silberhalter bei, so ist der Uebergang Deutschlands zur internationalen Doppelwährung nur eine Frage der Zeit. Die Bimetalisten sind zwar einer unnatürlichen Allianz erlegen, sie sind geschlagen, aber nicht entmuthigt. Die bimetalistische Bewegung ist nicht, wie man zwar glauben machen möchte, das Product einer künstlichen Agitation, sie wächst aus den Verhältnissen heraus und wird so lange anwachsen, bis den unnatürlichen Währungsverhältnissen ein Ende gemacht ist. Wenn dem Bimetalisten die letzte Schlacht verloren ging, so wird sie das nur anzuzeigen, bald in verstärkter Richtung den Kampf auf's Neue zu beginnen. Vor Allem aber geben wir uns der Hoffnung hin, daß bald die Debatte eine andere Wendung erhält, indem es heißt: „Der Herr Reichstagsler hat das Wort!“

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Den Mitgliedern des Staatsraths, welche den Mittheilungen für Finanzen und Handel und Gewerbe angeordnet, ist bereits das die Schiffs- resp. Vorkriegssteuer betreffende Material zugegangen. Dasselbe besteht aus der Vorlage der verbündeten Regierungen vom 21. Juni 1884 betr. die Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichssteuerplätzen, dem Antrage Wedell-Walchow vom 25. November 1884 und dem Antrage Arnsberger vom 20. Januar 1885. Der Staatsrath soll jedoch aufsehnend nicht über die Gegenstände an sich, sondern über die principiellen Grundlagen derselben sein Votum abgeben, zu welchem Zwecke drei Fragen formulirt wurden, deren erste zunächst Entscheidung haben muß, ob es sich empfiehlt, unter Aufhebung der Bestimmungen 4 a und b des Tarifs zum Reichssteuerplätzen von 1881 alle unter 4 a bezeichneten Schiffe mit einer Abgabe zu belegen, ob diese Abgabe eine procentuale oder eine feste nach bestimmten Abfassungen sein und ob ein Unterschied zwischen Zeit- und Raftgeschäften gemacht werden soll. Die zweite Frage geht dahin, ob die Kontrolle durch Steuerbüreau oder Schiffsnotensystem geführt, und ob bei Anordnung des Schiffsnotensystemes im Sinne des Entwurfs des Abg. Dr. Arnsberger von weiteren Kontrollmaßregeln als den in jenem Entwurf in Aussicht genommenen - abgesehen von dem in § 27 des Reichssteuerplätzen vorgesehene Revisionen - Abstand zu nehmen sein würde. Die dritte Frage geht dahin, ob sich eine Bestimmung treffen lasse, damit die Abgabe für ein perfect gewordenes Geschicht durch Vermittelung eines Kommissärs nur im einmaligen Betrage erhoben wird und welche Kontrollen dabei

anzuführen wären. Den Vorschlag bei den Verhandlungen der Staatsrathsabtheilungen soll der preussische Finanzminister von Scholz führen. Die Verhandlungen werden am 12. März beginnen.

Die beiden konservativen Fractionen und die Nationalliberalen haben nummehr gemeinsam einen Antrag eingebracht, der das Dampfersubventionsgesetz auf Grund der Kommissionsberathungen in einer neuen Fassung bringt und der Initiative der nationalliberalen Partei entspringt. Die wichtigste Veränderung gegenüber der Regierungsvorlage ist die Einziehung einer „Anlage“, welche über die Anzahl der jährlichen Tonnagen, die Konstitution und Einrichtung der Schiffe, die Fahrgeschwindigkeit, das Anlaufen eines belgischen oder holländischen Hafens, den Bau neuer Dampfer auf deutschen Werften und dergl. Vorschriften macht. Daß sich die Regierung mit diesen Vorschlägen einverstanden erklären wird, kann nicht bezweifelt werden. Die Entscheidung des Reichstages aber ist noch unsicher. Der Antrag weist etwa 150 Unterschriften auf, es fehlt also ein ziemliches Stück an der Mehrheit, und ob noch genügender Zugang aus deutschfreundlicher oder aus kirchlicher Lager zu erwarten ist, läßt sich augenblicklich noch nicht beurtheilen. Willstich wird auch im Plenum von den halben und ganzen Gegnern der Vorlage, wie in der Commission, der Versuch gemacht werden, das Gesetz zu verstimmen, die africanische und australische Linie daraus zu beseitigen. Diefem Versuche müßte mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Wir haben uns schon vor einigen Tagen darüber ausgesprochen: Es wäre unbegrifflich und unehrlich, wenn der Reichstag in einem Augenblick, wo Deutschland einen herzhafteu colonialpolitischen Anlauf nimmt, gerade diejenigen Dampferverbindungen streichen wollte, welche die unmittelbaren Beziehungen zu unseren Colonien haben, den Verkehr mit diesen fördern und beleben wollen. Damit würde trotz der Bewilligung der Geldmittel für die Verwaltung in den westafrikanischen Schutzgebieten der Reichstag eine schroffe Verwerthung der Colonialpolitik aussprechen. Wir bezweifeln noch, ob er es wagen wird, sich nochmals entziehen mit der Volkstimme in Widerspruch zu setzen.

Während der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller des Reichsvereinsvereins beantragt hat, alle Eisen produzierenden und Eisen weiterverbreitenden Werke in Bergsgenossenschaften zum Zwecke der Unfallversicherung zusammenzufassen, ist dagegen der Verband der Eisenwerke bei seinem Antrag, für Eisenwerke allein eine Reichsgenossenschaft zu bilden, stehen geblieben. Als Folge dieser Veranlassung der Eisenwerke nach dem 7. März eine Verammlung der Eisenwerke nach Berlin berufen wurde, aber nur schwach besetzt war. Der geringe Majorität und zwar mit 584 gegen 411 Stimmen wurde die Bildung einer Reichsgenossenschaft für die Eisenwerke und Emailwerke beschlossen, und scheint demnach der Verein der Eisenwerke im Plan, sich mit den Maschinenfabriken zu einer Genossenschaft zu vereinigen, aufgegeben zu haben. Aber auch selbst dieser Majoritätsbeschluß, nach vielfachen Widerspruch, da durch die nachfolgenden Abstimmungen festgestellt wurde, daß die Eisenwerke in Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Regierungsbezirk Trier, Großherzogthum Hessen, Provinz Posen-Rheinisch, Thüringische Staaten, Provinz Sachsen, Königreich Sachsen, Oberhessen, also in circa 2/3 des deutschen Reiches der Reichsgenossenschaft nicht angehören, vielmehr bei dem vom Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller vorgeschlagenen und bereits früher beschlossenen Genossenschaften verbleiben wollen. Unter solchen Umständen sind die Aussichten für die Bildung einer besonderen Reichsgenossenschaft der Eisenwerke fast noch geringer geworden als vor dieser Verammlung.

Die Holzvollkommmission des Reichstages nahm am Montag die Beschlässe der Subcommission über die Höhe des zu veräußernden Prozentabtes von Holz - bei Verarbeitung von Holz in Privattransportlagern an. Es gelang dem Abg. Siller bei gefälliger Journiere 50 % und Holzwaren 15 % Nachah noch beizulegen. Der Abg. Vollmann schlug eine andere Fassung vor, die den Holzwaren eine Preisen setzen würde, in welcher Falle der Nachah zu berechnen ist, d. h. d. h. bei Brettern nicht 33, % des Rohholzes in Abzug gebracht, sondern nur den in Form von Brettern wirklich ausgeführten Holzquantum um 1/3 zu hoch zu setzen, und der heraus berechnete Zollbetrag zur Abführung gebracht würde. Die Vertreter der verbündeten Regierungen erklärten an, daß diese Berechnungsweise mit der Absicht der gefassten Beschlässe übereinstimmt, und auch praktisch ist. Die Commission nahm von diesen Erklärungen Kenntnis und läßt bei den Beschläffen der Subcommission unter der Voraussetzung stehen, daß die Ausführungsbestimmung entsprechende Bestimmungen treffen werde. Vom Abg. Widert wurde wiederholt in Anregung gebracht, ob es nicht möglich sei bei Stellung von Courtoisen für Bewohnungsanlagen Erleichterungen einzutreten zu lassen; es wurde wohlwollende Erwägung in Aussicht gestellt. Die längere Diskussion über den Einfuhrtermin führte zur Annahme des Antrags Sälms, wonach die neuen Sätze für Rohholz am 1. October, für alle übrigen Rohstoffen am 1. Juli in Kraft treten sollen. Eine Petition Herrmann's, welche bat um bitten, daß im Freihandgebiet Verbindungsarbeiten ermöglicht werde, wurde zur Berücksichtigung empfohlen. Damit hat die Commission ihre Arbeiten bis auf die Feststellung des Berichts erledigt.

In der Montag-Sitzung der Versicherungsgehebe-Commission des Reichstages wurde auf Anregung des Abg. Schräder hauptsächlich die Frage erörtert, ob nicht die Ausdehnung des Krankenversicherungsgesetzes auf alle land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter wünschenswert und möglich sei. Nach längerer Debatte wurde ein

Antrag des Abg. Schräder entsprechend beschlossen, eine Subcommission zu wählen, welche zunächst die Forderungen des vorliegenden Gesetzentwurfs feststellen solle, die durch eine etwaige Aufnahme der Ausdehnung des Krankenversicherungsgesetzes in dasselbe notwendig werden würden. In diese Subcommission wurden die Abg. von Franckenstein, von Malzahn, Dr. Müller (Sangerhausen), Müller (Marienwerder) und Schräder gewählt.

Bei den neuen Beziehungen, die zwischen uns und dem englischen Hofe herrschen, hat das befruchtete Ergebnis der Reise des Grafen Herbert Bismarck am hiesigen Hofe eine sehr große Genugthuung hervorgerufen. Wie nach der „A. Z.“ verlautet, hat der Kaiser den Fürsten Bismarck zu diesem diplomatischen Erfolge in besonders ausgezeichnete Weise beglückwünscht.

Ausland.

Belgien, Der König der Belgier scheint jetzt selbst den Combinationen über ein Königreich am Congo ein Römchen zu wollen. Die „Ind. Belge“ meldet, daß König Leopold II. den Titel eines Königs von Congo nicht annehmen, vielmehr nur als Protector an der Spitze eines freien Staates stehen will. Das Protectorat soll offiziell seine Weige erhalten. Die Leitung des Congo-Projekts wird einer politischen Persönlichkeit anvertraut werden. Es ist bereits gemeldet, daß Stanley mit diesem Ante betraut werden wird.

Vermischte Nachrichten.

Der diesjährige Geburtstag der Königin Luise, 10. März, erinnert an das 75-jährige Bestehen des Kaiserthums im Schloßgarten zu Charlottenburg. Dasselbe, ein vierfähriger dritter Protylos, ist aus Birnar Sandstein gefertigt, einem Material, das in Berlin vielfach verwendet worden ist, sich aber wegen seiner Weiche nirgends bewährt hat. Im Jahre 1820 ließ König Friedrich Wilhelm III. die Fassade durch polnischen Marmorstein-Findlingsgranat ersetzen, den ein herrlicher Glanz, eine schöne Farbe und unverwundliche Härte auszeichnen. 1842 befaßl Friedrich Wilhelm IV. das mit Warmor belledete Innere zu erneuern.

Der General-Feldmarschall Graf Wittke hat sich am Montag früh von Berlin mit Urlaub nach der Riviera begeben. In etwa vier bis fünf Wochen wird Graf Wittke in Berlin zurück erwartet.

Die Wittve des General-Feldmarschalls Grafen von Noo, Gräfin Anna von Noo geb. Rogge, die Tochter des verstorbenen Fürsten Rogge in G.-R. und die Wittve, ist in ihrem 67. Lebensjahre am vorigen Montag Morgens 9 Uhr in Königs bei Reichenbach O.-E. gestorben, woselbst die Beerdigung am Mittwoch den 11. d. Mittags 12 Uhr stattfand.

Das Volk bei dem Staatssekretär Dr. Stephan am Sonntag wurde heute sich wiederum in jeder Hinsicht den glanzreichen und genussreichen Feste der Saison an. Ein fürstlich ausmüthiger junger Damen ebenso lieblich als vollständig zu ersehnen, während eine dicke Schwalbe langweiliger und langweiliger junger Herren sehr Verlangen in keine erlöste, daß die Herren der Kaiserlichen Hofe, die auch nur im vorgerückten Winter zur Entlastung kommen könnten. Neben zahlreichen Mitgliedern der Diplomatie, der Generalität, der höheren Beamten, der parlamentarischen Körper, neben gelehrten Namen der Kunst, Wissenschaft und Literatur, und dem Schönen der Finanzwelt waren fast sämtliche Staatsminister und Staatsräthe mit ihren Gemahlinnen, der Präsident des Verretrates Herzog v. Rittow und der Präsident des Reichstages Herr v. Wedell-Riesdorf der Einladung gefolgt. Daß unter dem ausredenden Genus lebhaftigster Geselligkeit die Stunden bis weit in den neuen Tag hinein im fluge vorüberzogen, kann als selbstverständlich gelten; jenen Höhepunkt erreichte das gefällige Vergnügen aber beim Einlingen des ersten Vorkamfers als P. am er, welcher nicht nur den eben im letzten Gange beendeten Beisatz mit allerhöchsten Zulettentzücken aus dem Reiche des Köigs Welt zu verchieden bereitete, sondern auch in der neuesten Nummer des „Kameruner Intelligenzblatt“ eine Fülle interessanter Neuigkeiten vom Gineatrande übermittelte. Mit aufrichtigem Interesse muß aus dem Briefchen der africanischen Kollegen allerdings konstatiert werden, daß Reichsleiter auch unter den „Widen“ seine Sinfare ist, wenn auch Fragen und Antworten sich mehr auf praktischen Gebiete bewegen, u. a. um die allerdings nicht unwichtige Erwähnung, ob es zur besseren Kopularisation der Postreisen sich nicht empfehlen würde, die Gineaterrichtung auf der Rückseite durch eine kräftige Mischung von Rum und Zucker zu ersetzen.

Eine aufregende Scene spielte sich am Sonntag auf dem Spandauer Schiffsfahrts-Kanal und zwar zwischen dem Magdalenen- und Weltpeda-Stift ab. Ein dort vor Anker liegender unbefrachteter Latjahn begann plötzlich wohl insolge eines erhaltenen Laids mit einer derartigen Geschwindigkeit zu sinnen, daß es der auf dem Kapu befindlichen Schifferfamilie nur noch mit knapper Not möglich war sich zu retten. Mit Ausnahme einiger Kleingeldstücke und der Betten hat die Familie Alles verloren. Die Beschädigten fanden, nachdem sie in einem kleinen Rettungsboot ans Land gelangt, in dem Weltpeda-Stift ein vorläufiges Unterkommen.

Schäffler-Gewerkschaft ist in dem besten Berlin wieder einmal aus Gebrauch; worden. Der Schuhmachermeister Sch. aus Wilmans im Konigsreich Sochen hat a. d. M. Mittag auf dem Anhalter Bahnhofe an, um einen am D. bahnhof wohnenden Soba zu besuchen. Von einem behagungslos haltenden Mann wollte er sich gehen eine kleine Bekanntschaft nach dem Eilbahnhof setzen lassen. Auf dem Wege eine Straße Wegs gegangen, fragte Sch., daß er in Folge des raschen Gehens in seinem Lebzehrer in Schwitz gerathen wurde, wogegen er nun därtlich mit einer gemächlichen blauen Jacke bekleidet wieder kammer, daß die rechte Hand, welche den Sockel des Fußes von der Erde heben sollte, mit schwarzem Stoff gefüllter Herr-Beiz sicher aus und gab ihm seinem Begleiter Begleiter trat, nachdem sie eine weitere Straße gegangen waren.

Bekanntmachung.

Die zum 9. und 12. März er. im Forstrevier Döllau „Schlag Gewidrig“ angekauften Holzquantitäten können wegen theilweiser Ueber-schwemmung des Schlags erst:

Montag den 16. d. Mts. und

Donnerstag den 19. d. Mts.

abgehalten werden, u. s. wie früher bekannt gemacht war, am 16. die Brennholz- und am 19. die Kuchholz-Auktion.

Döllau, den 9. März 1885. [2863]
Das gräf. von Hohenthal'sche Rentamt.
B. König.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider höchsten Behörden ist unter Zustimmung der Reichs-Verwaltung für beide Seiten des Grenzweges, sowie für das Grundstück Nr. 6 eine neue Baufluchtlinie festgesetzt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Ges.-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der beidseitige Situationsplan in der Bau-Bücherei des Rentamts, Zimmer Nr. 15 zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie innerhalb einer präfixirten Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Döllau a/S., den 6. März 1885.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Armenverwaltung an Bekleidungs-Gegenständen, Bett- und Leinwand, Handtüchern, Friesen etc. für die Zeit vom 1. April cr. bis 31. März 1886 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf der Armenkassa, wo auch die Probestücke aufhängen, einzusehen und bei Abgabe der Offerten zu unterzeichnen. Die Offerten sind bis

Donnerstag den 14. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr

verkauft auf der Armenkassa abzugeben. Nachträge werden nicht angenommen.

Halle a/S., den 7. März 1885.
Die Armen-Direction. Zernial. [2846]

Der gegen den Arbeiter Friedrich Wilhelm Strauchwitz aus Bötzig unterm 26. Dezember 1884 erlassene Steckbrief ist erwidert.

Bötzig, 6. März 1885. [2888]
Königliche Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Pachtvertrag über die königliche Domaine Friedeburg a/S. mit dem Vorwerk Straußhof infolge der Gründung des Conventes über das Vermögen des bisherigen Pächters zu Johannis 1885 aufgehoben worden.

Zur Neuverpachtung der Vorwerke und der Jagdunzung auf den zusammenhängenden Ländereien derselben am 18. Jahre und zwar vom 24. Juni 1885 bis dahin 1903 haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 9. April 1885

Vormittags 11 Uhr in unserem Sitzungssaale anberaunt, zu welchem Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Vorwerke Friedeburg und Straußhof liegen im Mansfelder Seetreib, das Sigewerth Friedeburg 21 km von der Kreisstadt, 7 km von der Station Könnern und 13 km von der Station Welleben der Eisenbahn Halle-Müchtersleben entfernt.

Das Areal des Vorwerks Friedeburg umfaßt 183,503 ha, darunter rund 144 ha Acker, 21 ha Wiesen, 13 ha Anpflanzungen. Straußhof inf. inf. 286,668 ha groß, darunter befinden sich rund 211 ha Acker und 20 ha bespangelter Änger.

Das Pachtgeld-Minimum ist auf 30000 M. festgesetzt. Das Pachtgeld für die Jagd beträgt 300 M. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibler Vermögen von 150000 M. erforderlich.

Pachtvererber haben sich vor dem Termine über ihre landwirthschaftliche und sonstige Qualifikation und über den Betrag des erforderlichen Vermögens auszuweisen.

Die Pachtbedingungen, die Regeln der Reitation sowie die Feldmarkskarten, Vermessungs-protokolle und Inventarblätter können täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, innerhalb der Dienststunden in unserer Domainen-Registratur und auf der Domaine Friedeburg eingesehen werden. Auf Verlangen sind wir auch bereit

Abdruck der speziellen Pachtbedingungen und Exemplare der allgemeinen Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten zu ertheilen.

Pachtvererber, welche die Domaine und die zugehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den königlichen Sequester Herrn **Kleemann** zu Friedeburg wenden. [2862]

Merseburg, d. 6. März 1885.

Königliche Regierung.

Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Ein acht Jahre altes Ackerpferd, sowie ein älteres Arbeitspferd verkauft. [2896]

Mitteldeutscher Cat. Nr. 1.

Umwandlung der Preussischen 4 1/2 procent. Consols in Aprocentige Consols.

Den Besitzern von Preussischen 4 1/2 procentigen Consols wird auf Grund des vom 4. März 1885 der Umtausch in Aprocentige Consols angeboten mit der Maßgabe, daß diejenigen, welche mit dem Umtausch nicht einverstanden sind, die Forderung des Barwertbetrages bis zum 10. April cr. anzumelden haben.

Zudem ich den Interessenten davon Kenntlich gebe, bemerke ich, daß die Aufforderung zum Umtausch in Aprocentige Consols erst im September cr. erfolgen wird. [2891]

Halle a/S.

H. F. Lehmann.

Zu Hochzeits- u. Festgeschenken!

Grösste Auswahl!

500 Oelgemälde in künstlerischer Ausführung in besten Goldborderrahmen, elegant gerahmte Kupferstiche, photograph. Kunstblätter, Emalte-Glasbilder empf. die Kunstlieb.

Max Ködler,
 Poststraße 9.

Eleg. gerahmte Oeldruckbilder von 4 M. an. Sonn- und Feiertags nur Mittags von 1/2 bis 2 Uhr geöffnet. [2889]

LECHT MIT MARKE

Die Firma J. Paul Liebe in Dresden empfiehlt hier vielfach bekannten **Nährpräparate:**

- „Liebe's“ Nahrungsmittel in löslicher Form, das bewährte Ex-sicc. von der Liebig'schen Suppe zur Schnellbereitung v. Liebig's Kindermilch.
- „Liebe's“ Pepsinwein, Verdauungssensenz aus bestem südländ. Wein gegen acut. u. chron. Magenatarrh.
- „Liebe's“ lösliche Leguminose, leichtest verdauliche, nahrhafte Suppenkost.

IN DEN APOTHEKEN IN HALLE, MERSEBURG etc.

Rest. „Zur Franziskaner-Halle“.

Morgen Donnerstag den 12. d. Mts.
Schlachtfest.
 Früh 9 Uhr Wellfleisch. Achtungsvoll **C. Ermes.** [2882]

Seit 10 Jahren bewährt!
Gehör-Leiden
 als: Ohrenschmerzen, Ohrenrauschen, Ohrenflüssigkeit, leichte und harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das **Gehör-Oel**

Dr. G. Schmidt.
 Preis a. Flasche nebst Gebrauchsanweisung Mark 3.50
 haben: Wien in Ross. G. Haubner's Engel-Apotheke Wien I. am Hof No. 6. In Stuttgart in der Hirsch-Apotheke, bei Herrn Zahn & Seeger.

Grüne Heringe empfing [2878]
William Stieme,
 35. gr. Altg. 35.

Austern,
 pa. holländer u. helgoländer, frische Ostseekrabben, Fasanen u. Birkhähne, ung. u. franz. Poularden, Hamb. Kükken, Rehwild, Kieler Spotten, Ferkelbucklinge, echt Teitower Rübchen, grosse italien. Maronen, Messinaer Apfelsinen, frischen Waldmeister empfing [2879]

Julius Bethge,
 Leipzigerstr. 2.

Neu (1884) Füllung hochfeinster Qualität
Rheinischer Trauben-Brust-Wein
 WILHELM MEYER, Mannheim
 Deutsche Export-Weinhandlung

Franzbranntwein in nur bester Qualität empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr nützliches Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung und Belebung des Darmsystems. [2859] **M. H. Altsgott.**

Puter verkauft Mittertag **Skopau.** [2890]

Unentgeltlich Rath zur Rettung von Thranfisch mit u. ohne Wäßen ertheilt allen Hülfsbedürftigen. Zahlreiche Dankbriefe. **H. Hoffmann,** Berlin N., Refelstraße 38. [1551]

Deutsches Reichs-Patent. Neu. Victoria-Schnell-u. Neu. Wellenkrauser, Neu.

Stück 15 u. 20 Pfg. Mit dieser Reusezeit können Räder von Herren in 10 bis 15 Minuten die schönsten Wellen-, Stimm- oder Rad-nädeln ohne das Paar zu brechen oder zu schaden, herstellen. Gleichzeitig bringe mein gut fertiges Lager aller künstlichen Gararbeiten, Naarhähne, Kadeln, Garnituren, ungeschätzbare Reuse etc., sowie Aufertigung aller unentbehrlichen Garbedereien zu sehr erkannten billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. [2844]

B. Rosenblatt, Friseur,
 Halle a/S., Schmeerstr. Nr. 36. Befestigung und Verjand nach allen Welttheilen.

Freybergs Garten.

Heute Mittwoch Ab. 8 Uhr
Gr. Sinfonie-Concert,
 ausgeführt von der Kapelle des Königl. Magd. Mus.-Reg. Nr. 36

Darin: Sinfonie (C-dur) von F. Schubert. Ouvertüren zu Coriolan v. Beethoven, Preciosa von Weber. Große Fantasie a. d. Op. Der Prophet v. Meyerbeer, Streichquartette u. Entrée a. Perlon 50 A. [2888]

O. Wiegert, Capellmeister.

Billette im Vorverkauf 3 St. 1. A wie gewöhnlich.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Minna** mit dem Steiger Herrn **Hermann Bernmann** beehren sich hierdurch ergebenst anzukündigen. [2884] Trebitz, den 7. März 1885.

Dorthea Heller und Fran.

Geburts-Anzeige.
 Statt besonderer Meldung. Gute Morgen 5 Uhr gesunde u. wohlgeformte Junge. Helbrungen, 9. März 1885. **Dionatus Diltney u. Frau** geb. **Buddeberg.** [2886]

Geburts-Anzeige.
 Die Geburt eines ges. Mädchens zeigen hierdurch an. [2881] **Georg Apel u. Frau** geb. **Engelmann.**

Todes-Anzeige.
 Gestern, den 9. d. Mts. Nachmittags um drei Uhr verschied sanft in dem Herrn nach mehrwöchentlichem Krankenlager unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwitwete Frau **Luftjägerin Henriette Helffeld** geb. **Bornmüller** im 77. Lebensjahre. [2874] Halle a. Saale, den 10. März 1885. **Die Hinterbliebenen.**

Herzlicher Dank.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher und ehrender Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Vaters sage ich Allen, die den Sarg mit Blumen, Kranzen und Blumenpendeln überfüllten und welche den theuren Dahingegangenen zu seiner letzten Ruhestätte trugen und begleiteten, insbesondere Herrn **Postler Hoffbauer** für die Worte des Trostes, dem Gemeindevorstande für den ehrenvollen Rath und Herrn **Gartholz Holzmacher** nebst Schuljugend für die erhabenen Gesänge — herzlichsten Dank. [2884] Beesen a. Ester, den 9. März 1885. **Mathilde Sachse** nebst Kindern.

ist eine es angen von solch sich als abnung Ein die bebet Aweck der Wohlfahr hierber klagt, daß Fabrikant auch Zuvo und die anlassen trotz vielk Manie in Uebe fahrts-ein samkeit h zechen ein gut ingen w fonders eine ge wo ich er so sehr vunt wir Wirtunge lungen nehmer u Profurkist hand zu gebunden Arbeiteri Directori aus der sondern a der Fabr findet bef werden nicht vor dort. C auch körp ausgehö getrunk r Tüchtigk Arbeiter